

Offene (Fall-)Tore lockten Hunderte zur Wasserburg nach Spantekow

Von Mareike Klinkenberg

Am Tag des offenen Denkmals haben sich vielerorts Türen und Tore geöffnet, die sonst verschlossen sind. Wie zum Beispiel in der Wasserburg in Spantekow.

SPANTEKOW – Mit der Wasserburg in Spantekow befindet sich die älteste und bedeutendste Renaissance-Burganlage Norddeutschlands mitten im Anklamer Land. Am Sonntag öffneten sich zum „Tag des offenen Denkmals“ die Burgtore für interessierte Besucher. Burgbesitzer Kaspar Freiherr von Harnier nahm selbst das Zepter in die Hand und berichtete von der Geschichte des jahrhundertealten Gemäuers und seiner Familie sowie von den langwierigen und aufwendigen Bauabschnitten zur Sanierung der Burg.

Erst vor wenigen Wochen wurde beispielsweise ein neues Falltor am Haupteingang installiert. Das soll zum einen für mehr Sicherheit auf dem weitläufigen Burgareal sorgen, zum anderen soll es aber auch die Jahrhunderte alten Originaltore schonen, die sich nun nicht mehr pausenlos schließen und öffnen müssen, erklärte Harnier den Zuhörern. Die Maßnahme sei nur mit finanzieller Unterstüt-



Zum Tag des offenen Denkmals öffneten sich am Sonntag die Tore der Wasserburg in Spantekow. Neben bunten Markttreiben auf dem Burghof gab es auch musikalischen Einlagen und Führungen durch die historischen Gemäuer.

FOTO: MAREIKE KLINKENBERG

zung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz möglich geworden, ergänzte Tochter Annegret von Harnier, die sich überwältigt von dem Besucheransturm an diesem Tag zeigte.

Insbesondere die Konzerte, unter anderem vom Berliner Chor Lacrima, im Remter (Speisesaal) des Hauses wurden gut angenommen. Aber auch das bunte Hoftreiben mit Handwerks-Ständen und Kulinarik fand Anklang bei den Gästen. So hatte beispielsweise

die Liepener Töpferin Annabell Geißler extra einige ihrer „Peene Potts“ mit Burg-Silhouette hergestellt.

Umlagert wurden auch Tobias Nikolajew und sein Partner Ralf, die mit ihrem Gutshaus-Podcast nicht nur Geschichten aus denkmalgeschützten Häusern zum Hören produzieren, sondern auch ein Begleitbuch dazu herausgegeben haben. In einer Folge widmen sich die beiden auch der Spantekower Burg und ihren Besonderheiten.

Aber auch andere Häuser aus der Region haben sie bereits besucht, wie das Gutshaus in Rossin, das Schloss Neetzow und das Schloss in Schmarsow bei Kruckow.

Persönliche Geschichten über die Burg hatten auch viele Gäste im Gepäck. Der Anklamer Horst Schwan hat beispielsweise als Kriegsflüchtling in der Burg gewohnt und als kleiner Junge in den weitläufigen Gewölben mit den anderen Kindern, die auf der Burg ein Obdach gefunden



Die Podcaster Tobias Nikolajew und sein Partner Ralf waren mit ihrem Buch „Der Gutshauspod“ vor Ort, in dem sie sich in einer Folge auch der Spantekower Burg widmen.

FOTO: MAREIKE KLINKENBERG



Kaspar Freiherr von Harnier führte die Besucher durch seine Burg und berichtete über die Geschichte des Hauses und seiner Familie.

FOTO: MAREIKE KLINKENBERG

hatten, gespielt. Noch einige Jahre später spielten sich die Erinnerungen eines anderen Besuchers ab. Der Mann aus dem nahegelegenen Dennin ist Jahrgang 1950 und weiß

noch ganz genau, wie damals in einem der größeren Innenräume der Burg der Sportunterricht für die Spantekower Schüler abgehalten wurde.